



Einladung zur Öffentlichen Mitgliederversammlung

am **Mittwoch, dem 11.6.** um 19 Uhr
im **Gemeindehaus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde - Am Brodhagen 36**

Sehr verehrte, liebe Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods,

Verständnis für Geschehnisse in Russland bzw. den Staaten der ehemaligen UdSSR zu wecken, Bereitschaft, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die die Menschen dort beschäftigen – dies sind wichtige Voraussetzungen für das Fortbestehen einer Städtepartnerschaft. Als Gorbatschews Perestrojka- und Glasnost`-Politik die russischen Bürger aufweckte und irritierte, schrieb uns eine Nowgoroderin: „Wir setzen auf den Demokratisierungsprozess, weil wir wissen, dass Ihr das von uns erwartet.“ Diese Zeiten sind aus vielen Gründen vorbei. Die derzeitige **Krise um die Ukraine** herum ist so wenig überschaubar, dass wir

Herrn Prof. Dr. Stephan Merl,
Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bielefeld,
gebeten haben, sie für uns ein wenig zu ordnen:
Welche historischen Entwicklungen prägen die ukrainisch-russischen Beziehungen ?
Wie sah die innerukrainische Situation seit der „oranigen Revolution“ aus ? Wie hatte sich eine Zivilgesellschaft entwickelt? Welche Rolle spielte die Nationalitätenfrage?
Welche wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen sind heute beteiligt ?
Welchen Anteil hat der Westen an der Krise und lassen sich Empfehlungen formulieren für unsere Haltung in dieser Situation, die für manche wie eine Rückkehr in den Kalten Krieg und damit in grundsätzliches Misstrauen anmutet ?

In der Hoffnung auf klärende Antworten lade ich Sie zu diesem Abend herzlich ein.

Brunhild Hilf

Herzliche Einladung

Zum zweiten Mal bieten wir Ihnen an, die Nowgorod-**Aquarelle des Gottfried Gruner** aus den Kriegstagen 1942/43 im Nowgorod-Raum des Alten Rathauses anzuschauen: mit einer kleinen Führung und Gelegenheit zum Gespräch über Krieg und Kunst in Zeiten des Fast-Krieges: **Mittwoch, 4.6. um 10 Uhr.**

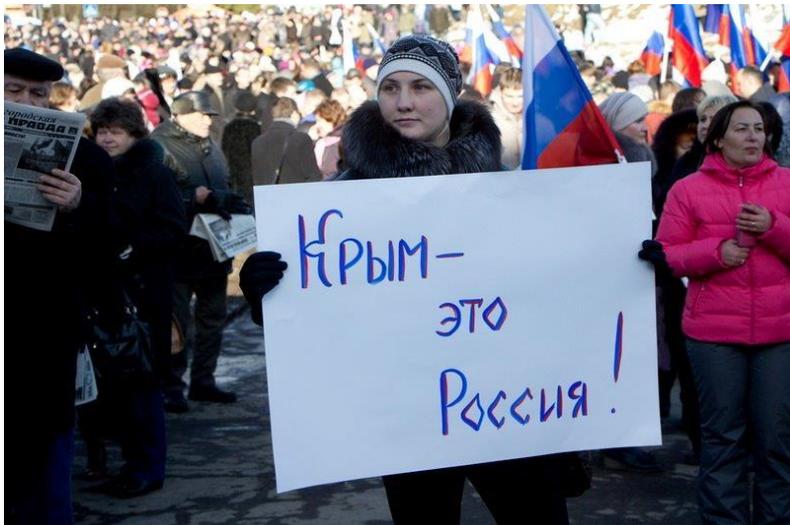
Zu den **NRW-Tagen Ende Juni (27.-29.6.)** werden im Ravensberger Park Musikgruppen aus allen unseren Partnerstädten aufspielen, darunter auch die Voodoo Blues Band aus Welikij

Nowgorod. In dem Zelt, das dort unsere Beziehung zu unserer russischen Stadt zeigt, werden Zutaten sein, die von Nowgoroder Bielefeld-Enthusiasten eigens dafür hierher gebracht werden – es lohnt sich also, dorthinzukommen!

Zwei Wochen vorher, am **Sonnabend, dem 14.6.**, wird es auf dem Wochenmarkt in Schildesche ein so genanntes „Kulturhäppchen“ zum Thema **Russland** geben: Kulinarisches, osteuropäische live-Musik und Gelegenheit für Gespräche. Ebenfalls: herzlich willkommen!

Neues aus der Nowgoroder Presse

Die Putin-Krise: Vorbemerkung des Übersetzers



Gegenstand der Mitgliederversammlung am 11. Juni sowie dieser Ausgabe des Berichts über die Nowgoroder Presse ist – wie könnte es in diesen Wochen und Monaten anders sein? – die Krise in der Ukraine, die man getrost auch „Putin-Krise“ nennen könnte. Die gewaltsame Annexion eines Teilgebiets eines Nachbarstaats ist im Europa des 21. Jahrhunderts ein

unverzeihliches Verbrechen und darüber hinaus auf lange Sicht vermutlich eine realpolitische Dummheit. Dennoch fällt es mir als russophiler Mensch und Liebhaber der russischen Literatur nicht leicht, insbesondere zur gegenwärtigen Krimkrise eine vollständig eindeutige Haltung einzunehmen. Ich ertappe mich dabei, mich darüber zu freuen, dass gewisse bekannte Orte in der Krim sich nun wieder auf der russischen Seite der Staatsgrenze befinden. Dazu gehören Bachtschisaraj, Jalta, Sewastopol, Simferopol, Koktebel, Feodosija, Staryj Krim... Jedes russische Schulkind, zumindest zu Sowjetzeiten, kennt/kannte diese Ortsnamen aus der Pflichtlektüre der russischen und sowjetrussischen Klassiker: Puschkin, Gribojedow, Nekrasow, L. Tolstoj, Tschekow, Maksimilian Woloschin, A.S. Grin usw. usf. Die Krim als Ganze und viele Ortsnamen dort sind einfach seit mindestens 200 Jahren als ur-russisch im Bewusstsein des russischen Menschen verankert. Deshalb, möchte ich behaupten, ist die Zustimmung zur "Heimkehr" der Krim so groß, auch unter Gesellschaftskreisen, die ansonsten dem Putin-Gehabe distanziert gegenüberstehen. Die großrussischen Gelüste auf den Rest des Ostens der Ukraine sind, zumindest für mich, eine andere Geschichte. Auch die Art und Weise, wie die Krim annektiert wurde, halte ich für selbstverständlich inakzeptabel. Es ist, als würde Österreich sich mir nichts, dir nichts Südtirol einverleiben. Ethnisch-historisch wohl verständlich, unter souveränen modernen europäischen Staaten undenkbar. Solange aber der Macho-Wahn in Russland nicht nur dem Mann, sondern auch der Frau auf der Straße imponiert, wird sich schwer am Verhalten der Putin-Regierung etwas ändern lassen. Kurzfristig wird die Androhung von Sanktionen aus dem Westen dem vorgeblich "starken Mann" nur weitere Anreize geben, sein Mütchen zu beweisen.

Газета Новгород/Gaseta Nowgorod, 10.4.2014

Interview vom 10. April 2014 mit dem Nowgoroder Bürgermeister Jurij Bobryschew

[...] *Jurij Iwanowitsch, kehren wir jetzt zurück zu Themen, die ganz Russland betreffen. Sie hatten Gelegenheit im Georgssaal des Kremls in Moskau beim Auftritt des Präsidenten Russlands dabei zu sein, als er zu führenden Parlamentariern sowie zu den Leitern der Exekutive und anderen Funktionären anlässlich der Rückkehr der Krim in die Russische Föderation sprach. Ihre Eindrücke?*

Für mich sind Krim und Sewastopol nicht bloß leere Wörter. Ich besuche sie schon seit der Kindheit, ich habe Verwandte in Balaklawa, ich kenne die U-Boot-Basis dort. Mein Vetter, übrigens, war Kapitän zur See und Kommandeur eines U-Boots. Das alles liegt mir sehr nah. Es ist klar, dass ich, wie so viele andere, die ganzen 23 Jahre gespannt wartete auf die Rückkehr der Krim in „unseren“ Hafen.

Ich habe mehr als einmal an Treffen mit dem Präsidenten teilgenommen und seine Auftritte miterlebt. Aber das, was im Georgssaal stattfand, kann man schwer in Worten beschreiben, die Energie in der Luft war einfach wahnsinnig. Wir haben mehrmals stehend applaudiert, viele hatten Tränen in den Augen. Beim Zuhören empfand ich Stolz, Stolz auf das Land, auf den Präsidenten, auf uns alle. Am selben Tag war ich bei der Kundgebung auf dem Roten Platz. Ich war gespannt zu sehen, wer erscheinen würde: Es hatte viel Gerede davon gegeben, dass „die Menschen unzufrieden“ seien. Das ist nicht wahr! Es gab eine riesige Menschenmenge, auch viele Jugendliche – alle haben sich ehrlich gefreut über das, was geschehen war. Es war ein unvergesslicher Anblick.

Abgesehen von den politischen Aspekten, gibt es Aussichten, dass Welikij Nowgorod, zumindest auf längere Sicht, mit der Krim kooperieren kann?

Auf gar nicht so lange Sicht. Es ist bekannt, dass ein neues U-Boot im Bau ist, dem der Name „Welikij Nowgorod“ verliehen wird. Es wird in Sewastopol beheimatet sein, eine Kooperation mit dem Kommando des Schiffs ist von uns beabsichtigt, das wird alles noch offiziell geregelt. Und überhaupt die Krim – sie ist ein wunderbares Urlaubsziel! Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass unsere Jungs und Mädels nicht nur in unsere lokale Ferienlager fahren, sondern auch auf die Krim, ans Ufer des Schwarzen Meeres!

<http://gazanovgorod.ru/component/k2/item/29794-gorod-odin-dlya-vsekh>

Газета Новгород/Gaseta Nowgorod, 20.4.2014

Am Dienstagabend demonstrierten die Nowgoroder wieder für die russischsprachige Bevölkerung der fernen Ukraine

Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Vertrags über die Aufnahme der Krim in die Russische Föderation und nach der Rede des Präsidenten Russlands Wladimir Putin vor der Föderationsversammlung [beide Kammern des Parlaments – Üb.] versammelten sich mehr als 2000 Nowgoroder auf dem Platz vor dem Kultur- und Jugendpalast.

Der Organisator der Kundgebung, die Gebietsföderation der Gewerkschaften, hatte am Vorabend eine Mitteilung veröffentlicht, in welcher es hieß, es sei „die Pflicht von jeder und jedem, die russischsprachige Bevölkerung der Ukraine in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, unabhängig von den politischen Ansichten und von gesellschaftlichen Leidenschaften“.

Die Ergebnisse des Referendums auf der Krim wurden vorgelesen und der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation, Wasilij Fedosow, merkte an, dass die Tapferkeit der Menschen auf der Krim ein Beispiel für uns alle sein soll.

Es gab eine erstaunliche Einmütigkeit unter den Teilnehmern: Die Situation in der Ukraine hat anscheinend sonst absolut entgegengesetzte politische Parteien geeint – zumindest für die Dauer der Kundgebung. Vertreter der Parteien „Einiges Russland“, Kommunistische Partei,

„Gerechtes Russland“ [Sozialdemokraten – Üb.] und LDPR [Wladimir Schirinowskijs rechtsradikale s.g. Liberale Partei – Üb.] sprachen mit einer Stimme.

Nur ein gemeinsames Unglück kann die Menschen so einträchtig machen.

<http://gazanovgorod.ru/component/k2/item/29556-snova-vmeste>

Белый Новгород.py/Welikij Nowgorod.ru, 21.3.2014

Sergej Fabritschnyj stimmte für die Angliederung der Krim an die Russische Föderation

Laut namentlicher Abstimmung der Staatsduma stimmten 445 Deputierte [von 450 – Üb.], unter ihnen auch der Volksvertreter des Nowgoroder Gebiets Sergej Fabritschnyj, für die Angliederung der Republik Krim an die Russische Föderation.

Laut Abstimmungsergebnis hat nur Ilja Ponomarjow von der Partei „Gerechtes Russland“ dagegen gestimmt. Somit hat die Staatsduma das Dokument „Entwurf eines föderalen Verfassungsgesetzes Nr. 475944-6“ mit dem Titel „Über die Eingliederung der Republik Krim in die Russische Föderation und die Bildung der neuen Subjekte ‚Republik Krim‘ und ‚Föderale Stadt Sewastopol‘ im Rahmen der Russischen Föderation“ angenommen.

Wie NEWSru.com meldet, haben Russland und die Krim am 18. März einen Vertrag über den Eintritt der Republik und der Stadt Sewastopol in die Russische Föderation unterzeichnet. Präsident Wladimir Putin ordnete an, die Renten auf der Halbinsel auf das Niveau in Russland anzuheben. Außerdem können ukrainische Militärangehörige in den Dienst der russischen Armee eintreten - ohne Verlust ihrer Dienstgrade.

Die ukrainischen Machthaber erachten nach wie vor die Krim als ihr Territorium und nennen Russland ‚die Besatzer‘.

http://vnru.ru/news/actions/sergey_fabrichnyy_progolosoval_za_prisoyedinenie_kryma_k_rossiskoy_federasii/?sphrase_id=967713

Dr. Wasja Rotsel

SEPA-Umstellung

Liebe Mitglieder,

die Mitgliedsbeiträge für 2014 werden am 2. Juni eingezogen werden. Unsere neue Finanzministerin teilt mit, dass Sie nichts dafür verändern müssen und dass die Gläubiger-Identifikationsnummer des Vereins lautet: DE28ZZZ00000418214.

Ihre Mandatsnummer ist gleichzeitig die Mitgliedsnummer und kann bei Frau Weichert erfragt werden.

Adressen der Vorstandsmitglieder

Hans-Georg Fischer, Hagenkamp 44, 33609 Bielefeld, Tel. 330 233

Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102

Eberhard Heyd, Bodelschwinghstr. 387, 33647 Bielefeld, Tel. 412 233

Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282

Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668

Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414

Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909

Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930

Erika Weichert, Am Balgenstück 33b, 33 611 Bielefeld, Tel. 83 731

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

www.bielefeld-welikijnowgorod.de

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld BLZ 480 501 61, Kto.-Nr. 114041